

ORANG-UTAN-POST

FREIHEIT FÜR MERYL

Unser geliebtes Patientier
wurde ausgewildert

GERETTET VOR EINEM LEBEN ALS HAUSTIER

Wir haben zwei neue Orang-Utan-
Waisen bei uns aufgenommen

„ALLE EIN- STEIGEN BITTE!“

Wie man eine Orang-Utan-Schule
umzieht

WENN DIE ARBEIT FRÜCHTE TRÄGT

Auf unseren Aufforstungsflächen
sind die Erfolge deutlich spürbar

LIEBE ORANG-UTAN-FAMILIE,

anfangs klang es wie eine Schnapsidee: ein Wildtierkorridor zwischen zwei riesigen Nationalparks – getrennt durch Palmölplantagen bis zum Horizont. Wie die zwei Königskinder, die nicht zusammenkommen können. Doch ich beschloss, mir selbst ein Bild vor Ort zu machen. Und so unternahm ich einen Abstecher von der indonesischen Seite Borneos auf die malaiische: Sabah. Dort sah ich kaum etwas anderes als dem matten Grün der Palmölplantagen. Unterbrochen nur ab und an von Zufahrtsstraßen und wenigen Gebäuden: Unterkünfte der Plantagenarbeiter, zentrale Ölmöhlen oder manchmal sogar ein geradezu unpassend luxuriöses Verwaltungsgebäude, welches den Profit des Palmölgeschäfts mehr als deutlich symbolisierte. Meine Skepsis stieg.

Heute laufe ich erneut durch das selbe Gebiet. Nein, besser gesagt: Ich verlaufe, denn ich erkenne nichts mehr. Alles ist mit einem jungen, aber dichten Regenwald überwuchert. Die alten Ölpalmen sind noch zu erkennen, die Straße aber nicht mehr. Die meisten Bäume überragen mich bereits erheblich. In diesem Moment bin ich sehr froh, dass wir vor sechs Jahren entschieden haben, dieses bahnbrechende Projekt zu unterstützen. Ausschlaggebend war das engagierte Team des Rhino and Forest Fund e. V. vor Ort, welches mich schnell überzeugen konnte. Jede verrückte Idee beginnt mit verrückten Menschen, die es schaffen, andere Menschen mit ihrer flammenden Begeisterung zu entzünden. Mittlerweile brennen wir in BOS alle leidenschaftlich für den Wildtierkorridor, denn die Ergebnisse sind bereits spektakulär. Dank Fotofallen wissen wir, dass die Wildtiere den – wenn auch noch sehr schmalen – Korridor schon nutzen.

Doch nicht nur wir von BOS haben uns damals entschieden, diese zunächst verrückt anmutende Idee, Palmölplantagen aufzukaufen und in Regenwald umzuwandeln, zu unterstützen. Es waren vor allem Sie, die sich haben anstecken lassen – die uns bestärkt und für das Projekt gespendet haben. Auf Seite 5 können Sie sehen, was wir in Sabah noch mit Ihrer wertvollen Unterstützung verwirklichen konnten.

„ES WAREN VOR ALLEM SIE, DIE SICH HABEN ANSTECKEN LASSEN – DIE UNS BESTÄRKT UND FÜR DAS PROJEKT SABAH GESPENDET HABEN.“

Doch nicht nur dort haben wir Großes erreichen können. Auch diese Ausgabe der Orang-Utan-Post ist wieder voll mit Erfolgen, die Sie mit Ihren Spenden möglich gemacht haben. Auf der nächsten Seite lernen Sie die Orang-Utan-Waisenkinder Selfie und Jenny (nicht zu verwechseln mit Patentier Jeni) kennen. Sie sind die neuesten Bewohner in unseren Rettungszentren.. Mit Ihrer Hilfe schenken wir ihnen nun eine zweite Chance auf ein Leben in Freiheit.

Auf Seite 4 berichten wir Ihnen von einem weiteren erreichten Meilenstein im großen Umzugsprojekt unseres Rettungszentrums Nyaru Menteng. Die Waldschüler sind nun nämlich in ihr neues Zuhause übergesiedelt.

Schließlich erfahren Sie auf der letzten Doppelseite, dass wir einen ganz besonderen Orang-Utan auswildern konnten. Unser geliebtes Patentier Meryl ist frei. Auch das wäre niemals möglich gewesen, ohne Ihre wichtige Hilfe. Und so wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe – dass Sie sehen, was Sie alles mit Ihrer Unterstützung möglich machen. Ganz herzlich danke ich Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihren Beistand.

Herzlichst, Ihr

Daniel Merdes

Daniel Merdes
Geschäftsführer BOS Deutschland e.V.



Dezember 2024, Wildtierkorridor zwischen dem Tabin- und dem Kulamba-Reservat, Sabah, Malaysia

GERETTET VOR EINEM LEBEN ALS HAUSTIER

Es sind immer dieselben bangen Fragen, die unser Team umtreiben, wenn wir für eine Orang-Utan-Rettung zur Hilfe gerufen werden: Wie lange ist das Tier schon in Gefangenschaft und wie geht es ihm? Gerade haben wir erneut zwei Babys – Jenny und Selfie – aus illegaler Haustierhaltung befreit. Und sie vor einem noch weitaus schlimmeren Schicksal bewahrt

Das neue Jahr war erst drei Tage alt, da nahm unser Team im Rettungszentrum Samboja Lestari bereits das erste gerettete Baby auf: Jenny haben wir die Kleine genannt, die zum Zeitpunkt ihrer Rettung etwa ein Jahr alt war. Ein Dorfbewohner im Distrikt Kembang Janggut hatte die indonesische Naturschutzbehörde informiert, die das mutterlose Orang-Utan-Mädchen dann zu uns brachte. Eine weitere Waise, die ihre Mutter unter tragischen Umständen verloren hat. Und nicht nur das: Jenny wurde etwa fünf Monate lang illegal als Haustier gehalten.

Er habe Jenny auf einer Ölpalmenplantage gefunden, gab der Dorfbewohner an. Ihre Mutter habe er nirgends entdecken können, deshalb habe er das Tier, das er für einen Makaken hielt, mit nach Hause genommen. Erst ein Nachbar habe ihn darauf aufmerksam gemacht, dass es sich um einen Orang-Utan handele – eine geschützte und vom Aussterben bedrohte Art, deren Haltung strengstens verboten ist. Womöglich hat der aufmerksame Nachbar Jenny vor einem noch schlimmeren Schicksal bewahrt. Denn die intelligenten Primaten sind äußerst begehrt auf dem Schwarzmarkt für Wildtiere.

Für uns steht fest: Wir sind dankbar über jedes Tier, das wir retten können! Umso erleichterter sind wir, dass der Mann schließlich Hilfe geholt hat. Und natürlich arbeiten wir weiterhin daran, über Orang-Utans aufzuklären. Wir sensibilisieren die Menschen dafür, wie wichtig es ist, diese friedfertigen Primaten zu schützen.

Und wie geht es Jenny inzwischen? Bei ihrer Ankunft hat unser Tierärzte-Team sie gründlich untersucht und keine gesundheitlichen Beeinträchtigungen festgestellt. Allerdings hatte sich das kleine Mädchen an Tee, Reis und Brot gewöhnt – Lebensmittel, die eigentlich nicht auf dem Speiseplan von Orang-Utans stehen. Mit viel Liebe und Geduld unterstützt ihre Babysitterin Jenny dabei, sich an Babymilch, Obst und andere art- und al-

tersgerechte Nahrungsmittel zu gewöhnen. Sobald ihre Quarantäne überstanden ist, darf sie in den Waldkindergarten. Im Spiel mit anderen Orang-Utan-Kindern heilt hoffentlich ihre junge Seele.

Die kleine Selfie hingegen, wurde bereits letztes Jahr von unserem Rettungsteam befreit. Sie war in einen Verschluss gesteckt worden, nachdem ein Jäger sie nach eigenen Angaben im Wald gefunden hatte. Ihr Martyrium dauerte glücklicherweise „nur“ vier Wochen. Bei ihrer Befreiung war das zarte Mädchen von damals etwa zehn Monaten körperlich gesund, aber traumatisiert. Mit großen Augen kuschelte sie sich an ihre Ersatz-Mama, als sie im Auto in unser Rettungszentrum Nyaru Menteng reiste. Selfie hat die Quarantäne bereits geschafft, ihre Gesundheit ist stabil. Seit einigen Wochen darf sie nun im Waldkindergarten klettern und hangeln und sich Stück für Stück ihr wahres Orang-Utan-Leben zurückerobern.

Willkommen, Jenny und Selfie! Bei uns bekommt ihr eine zweite Chance auf ein Leben in freier Wildbahn. ■

GERETTET

Beide Orang-Utan-Waisen sind noch Babys und müssen rund um die Uhr versorgt werden



JENNY

braucht jetzt vor allem erst einmal Nähe und Geborgenheit



SELFIE

hingegen, hat die Quarantäne überstanden und darf schon in den Waldkindergarten





„ALLE EINSTEIGEN BITTE!“

Unsere Waldschüler von Nyaru Menteng sind umgezogen und mit dem Schulbus in ihr neues Zuhause gestartet

Es ist vollbracht. Mit Hochdruck wurde ein Jahr lang gebaut, gewerkelt und gehämmert. Nun ist es geschafft. Denn die Waldschule in unserem neuen Schutzzentrum Nyaru Menteng 2 ist errichtet. Wie berichtet, zieht die Rettungsstation auf ein größeres, benachbartes Gelände. In unsere Gestaltungspläne flossen 30 Jahre Erfahrung im Orang-Utan-Schutz ein.

Und so können sich unsere Waldschüler über viele kleine und große Neuerungen freuen, die ihnen das Leben zukünftig noch komfortabler und gleichzeitig anregender machen. Ihre Schlafgehege sind zum Beispiel deutlich größer und höher als die alten gebaut. Es hängen Reifenschaukeln darin, Seile, künstliche Schlafnester und andere Beschäftigungsmaterialien. Sie helfen den Orang-Utan-Schülern, auch nach dem Unterricht ihre Sinne zu schärfen und ihre Fähigkeiten auszubauen. Und wenn die kleinen doch einmal einfach nur „abhängen“ möchten, so können sie ihren Blick über den riesigen Orang-Utan-Spielplatz schweifen lassen, der direkt vor den Gehegen liegt. Dort gibt es viele ausgeklügelte Klettermöglichkeiten. Außerdem spenden dort kleinere Baumgrüppchen Schatten. Das erfreut nicht nur unsere Schützlinge – auch unsere Babysitterinnen sind dankbar dafür.

Doch selbstverständlich müssen die Schüler auch ganz brav den Unterricht besuchen. Dafür geht es auf das, tiefer im Regenwald gelegene, Schulgelände. Auch hier wurde alles für die Orang-

Utan-Kinder vorbereitet. So gibt es verschiedene Fütterungsplattformen, die extra hoch auf Stelzen gebaut wurden. Sie sind artgerechter für unsere, in freier Wildbahn ja eigentlich ausnahmslos auf Bäumen lebenden, Schützlinge. Des Weiteren haben wir nun überall Versteckmöglichkeiten für Obst und andere Naschereien angebracht. Sie motivieren auch den faulsten Orang-Utan-Schüler, sich am Unterricht zu beteiligen und sich in das Astwerk zu schwingen. Und das Beste: Der ganze Schulweg von den Gehegen, am Spielplatz vorbei zum Schulgelände, ist mit einem Kletterpfad gesäumt. An einem Seil, das von vielen Pfeilern gehalten wird, können sich unsere Schüler zum Unterricht hangeln. Wenn das nicht Orang-Utan-gerecht ist, dann wissen wir auch nicht. Aber was sagen denn jetzt eigentlich unsere Waisenkinder dazu? Sie sind gerade erst eingezogen, in ihrem neuen Zuhause. Die kleinsten fahren mit dem Schulbus hin, die größeren wurden in Transportboxen chauffiert. Und wie Orang-Utans nun einmal so sind, wurde alles sofort in Augenschein genommen und genau ausprobiert. Alle Einrichtungsgegenstände und Bauwerke haben dem Härtesten standgehalten und wurden ausnahmslos gut angenommen.

Damit beginnt ein neues Zeitalter in unserer zwar noch jungen, aber dafür umso bewegenderen Geschichte im Orang-Utan-Schutz. Wir danken Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie so zahlreich für den Bau der neuen Waldschule gespendet haben. ■



EIN PARADIES FÜR ORANG-UTAN-KINDER

Die neue Waldschule besteht aus einem großen Spielplatz, riesigen Übernachtungsgehegen, höher gelegenen Fütterungsplattformen und sogar einem Kletterpfad

WENN DIE ARBEIT FRÜCHTE TRÄGT

In unserem Aufforstungsprojekt in Sabah, Malaysia, wo wir Palmölplantagen aufkaufen und mit ursprünglichen Regenwald renaturieren, können wir nun sprichwörtlich die Lorbeeren unserer Arbeit ernten

Denn hier, wo unser Projektpartner, der Rhino and Forest Fund (RFF), bereits schon seit 2011 aktiv ist, zeigt sich, wie sehr sich eine gut durchdachte Aufforstungsarbeit lohnt. Bäume, die vor etwas mehr als zehn Jahren gepflanzt wurden, sind inzwischen zu einer eindrucksvollen Größe herangewachsen. Mehrere Meter hoch ragen die dicken Laubkronen in den Himmel.

MIT DEN AUFGEFORSTETEN KORRIDOREN WOLLEN WIR BAUM FÜR BAUM EIN WILDTIERPARADIES SCHAFFEN

Hinzu kommt, dass 2024 ein besonders fruchtbares Jahr war. Denn die vom RFF ursprünglich gepflanzten Flügelfruchtbäume trugen zum ersten Mal Früchte. Das geschieht bei den sogenannten *Dipterocarpaceae* nur alle fünf Jahre. Umso höher schlugen unsere Herzen, als die selbst gepflanzten Bäume im letzten Jahr dann zum ersten Mal in voller Blütenpracht standen. Ein Teil der Früchte wurde auch sofort geerntet, um aus den Samen wieder

neue Setzlinge für unsere Aufforstungsarbeit zu ziehen. In eigens betriebenen Baumschulen werden die nächsten Pflanzen für die verschiedenen Renaturierungsprojekte gezogen. Mit dem Ziel, die fragmentierten Naturschutzreservate Sabahs zu einem großen zusammenhängendem Gebiet zu verbinden, wird an mehreren strategisch wichtigen Punkten aufgeforstet. Mit Wildtierkorridoren schaffen wir Baum für Baum ein Wildtierparadies, in dem die Tiere sich endlich wieder frei bewegen können – ohne über Palmölplantagen ziehen und dabei ihr Leben riskieren zu müssen.

Dass in einem Zeitraum von nur einer Dekade solche bahnbrechenden Erfolge erzielt werden, bestärkt uns mehr denn je in unserem ehrgeizigen Vorhaben. Und momentan stecken wir schon mitten in den Verhandlungen zum Kauf einer weiteren Palmölplantage. Auch diese werden wir wieder renaturieren. Mit ihr wird unser bereits geschaffener Wildtierkorridor im Tabin-Reservat von 800 Metern um weitere 50 Prozent wachsen. Und in nur wenigen Jahren werden die nächsten Bäume Früchte tragen und den Wildtieren Sabahs einmal mehr als Futterquelle und Rückzugsort dienen. ■



Unser Aufforstungsprojekt in Sabah

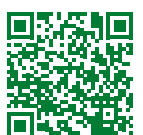


FLÜGELFRUCHTBÄUME

Aus den Samen können wir wieder neue Setzlinge für unsere Aufforstungsflächen ziehen

WIR DANKEN IHNEN VON GANZEM HERZEN

für Ihre so wichtige Unterstützung. Denn letztendlich sind es Ihre wertvollen Spenden, die hier Früchte tragen. Möchten Sie auch den Kauf der nächsten Plantage unterstützen? Dann spenden Sie hier: orangutan.de/regenwald-statt-palmoelplantagen



FREIHEIT FÜR MERYL

Mit nur gerade einmal zehn Jahren ist unser beliebtes Patentier im Bukit Baka Bukit Raya Nationalpark ausgewildert worden



Wenn einer unserer Schützlinge ausgewildert wird, dann ist das ein bisschen so, als wenn das eigene Kind auszieht. Und auch, wenn dieser Vergleich ein wenig überzogen anmutet, so schwingt doch auch ein wenig Wahrheit darin mit. Denn wenn man einen Orang-Utan über so viele Jahre begleitet hat, ihm in lustigen, traurigen, anstrengenden, beängstigenden und hoffnungsvollen Momenten zur Seite stand – dann sind beim Abschied Tränen vorprogrammiert. Und so war es natürlich auch bei unserer Meryl. Erschwerend kam hinzu, dass Meryl tatsächlich auch eine wirklich ganz besonders liebenswerte Persönlichkeit hat und sowohl von unseren Mitarbeitenden als auch von ihren rotbraunen Mitschülern sehr, sehr geliebt wurde.

Vielleicht waren es die vielen anfänglichen Sorgen, die Meryl ihren Start bei uns so erschwerten, dass

sie danach einfach erst recht aufblühen konnte. Als wir sie 2015 retteten, war sie gerade einmal acht Monate alt und in einem wirklich schlechten Zustand. Sie war stark unterernährt, dehydriert, hatte extrem hohes Fieber und einen gebrochenen Arm. Kaum hatte sich Meryl – dank der hingebungsvollen Arbeit unseres Klinikpersonals – von diesem lebensbedrohlichen Zustand erholt, erkrankte sie an Malaria und Grippe.

Doch ihre großen Augen und ihr ausgemergelter Körper verbargen nur, was eigentlich in ihr steckte. Denn Meryl entpuppte sich als echte Kämpferin. Auch die beiden schweren Infektionen überstand dieses außergewöhnliche Mädchen. Und so war der Weg frei für eine bahnbrechende Waldschulkarriere. Als hätte sie Zeit aufzuholen, lernte Meryl alle Lektionen mit einer solchen Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit, dass sie uns alle in



FREUNDSCHAFT

Meryl und Blegi verstanden sich schon auf der Walduni richtig gut

Staunen versetzte. Sie verstand sich mit all ihren Mitschülern, war immer eine sehr sanftmütige und liebevolle Klassenkameradin.

Kein Wunder, dass die gesamte Klasse Meryl einmal sofort zur Hilfe eilte, als das Mädchen von einer Horde Feuerameisen attackiert wurde. Arglos war unsere Titelheldin in ein Nest der garstigen kleinen Biester geraten, die sofort zum Angriff ausholten. Meryls Mitschüler ließen sich nicht abschrecken und verteidigten ihre Freundin gegen die Invasion. Sie klopfen ihr das Fell ab und versuchten zu helfen.

Und auch all unsere Babysitterinnen waren und sind noch immer durch die Bank weg große Meryl-Fans. Unvergessen ist die Phase, in der Meryl von ihren Streifzügen durch den Schulwald kleine Geschenke für die Lehrerinnen mitbrachte. Wann immer sie dann zu den Babysitterinnen zurückkehrte, überreichte sie kleine Stöckchen, Früchte, Blätter und andere Schätze. Einmal drückte sie ihrer Ersatzmutter ein ganz besonderes Geschenk in die Hand: Eine dicke, pelzige und zappelnde Raupe. Die Kollegin trug es mit Fassung und wusste, dass es ja nur lieb gemeint war.

ES VERSETZTE UNS ALLE IN STAUNEN WIE SCHNELL MERYL IHRE LEKTIONEN LERNT.

2021 immatrikulierte Meryl schon an der Walduniversität und zog auf eine Vorauswilderungsinsel um. Auch hier meisterte sie Schwierigkeiten mit ihrer natürlichen Gelassenheit. Denn Überflutun-



Als wir Meryl 2015 retteten, war sie gerade einmal acht Monate alt und in einem schlechten Zustand



gen in der Regenzeit und Nahrungsknappheit in der Trockenzeit waren sicherlich große Herausforderungen für jeden neuen Waldstudenten. Aber Meryl bewies, dass sie auch solche Probleme bezwingen und unter wilden Bedingungen leben konnte. Im November letzten Jahres dann wurde Meryl das Leben zurückgegeben, für das sie so gekämpft hat. Allen Widrigkeiten zum Trotz hat sie eindrücklich gezeigt, dass sie in die Freiheit gehört. Am 10. November 2024 wurde Meryl in den Bukit Baka Bukit Raya Nationalpark ausgewildert. Sie durfte in den Regenwald zurückkehren.

Und dort lebt sich Meryl ganz vorbildlich ein. Sie hat sich direkt einem alten Freund angeschlossen, der gemeinsam mit ihr ausgewildert worden war. Männchen Blegi und Meryl wurden von unserem Monitoring-Team dabei beobachtet, wie sie gemeinsam auf Futtersuche gingen, sich Schlafnester in unmittelbarer Nähe zueinander bauten und sich sogar paarten.

Nur das liebe Getier hat ihr die erste Zeit in der Wildnis wieder ein wenig vermiest. Meryl wurde von einem Schwarm Bienen attackiert und erlitt infolgedessen eine geschwollene Backe. Einen Tag lang ließ Meryl es ruhiger angehen und aß kaum etwas. Sicherlich schmerzten die Bienenstiche zu sehr. Doch auch das war schnell überstanden und Meryl widmete sich wieder voller Eifer dem Dschungel-Alltag.

Auch wenn wir immer noch nicht so ganz fassen können, dass Meryl jetzt wirklich flügge geworden ist, sind wir uns doch einer Sache ganz gewiss: Meryl wird ihren Weg gehen. Und wer weiß, vielleicht geht sie diesen in einem Jahr schon nicht mehr allein, sondern in Begleitung eines kleinen Fellknäuels, dass sich an seine Mama klammert. ■

ZURÜCK IM REGENWALD

Am 10. November 2024 wurde Meryl in den Bukit Baka Bukit Raya Nationalpark ausgewildert

WIR DANKEN ALLEN PATEN UND PATINNEN,

die Meryl diesen Weg geebnet haben. Danke, für Ihren unermüdlichen Beistand!



Zur BOS Website:



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

IMPRESSUM

BOS Deutschland e. V.
Borneo Orangutan Survival Deutschland
Impact Hub Berlin
Rollbergstraße 28a
12053 Berlin
T. +49 (0)30 890 60 76 0
E-Mail: info@orangutan.de
Internet: www.orangutan.de

Vorstand:
Leonhard Graf Rothkirch, 1. Vorsitzender
Susann Ehmke, 2. Vorsitzende
Christian Lichtenau, Schatzmeister
Fee Nanett Trau, Beisitzerin
Katja Pylen, Beisitzerin

Redaktion: Bodil Mertens, Julia Schoon, Daniel Merdes

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Daniel Merdes

Grafik Design: Wolfram Egert

Fotos: BOSF | BPI

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, 05/2025

BOS Deutschland e. V. – Spendenkonto:
SozialBank, BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE73 3702 0500 0003 2101 00

BOS Deutschland e. V. ist als gemeinnütziger und besonders förderungswürdiger Verein anerkannt.

Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerabzugsfähig.
Vereinsregister: Amtsgericht Charlottenburg, Berlin,
VR24126 B; Freistellungsbescheid Finanzamt für Körper-
schaften; Berlin, St. Nr.: 27/661/56139

BOS Deutschland ist Mitglied in der Initiative
Transparente Zivilgesellschaft.